

Südafrika, 1893

*Mohandas K. Gandhi und Charles Andrews, anglikanischer Pfarrer, treffen sich zum ersten Mal, auf der Straße*

Andrews: Ich dachte, Sie wären größer!

Gandhi: Oh - tut mir leid.

Andrews: Ich habe ein paar bemerkenswerte Menschen in Indien kennengelernt, und als ich las, was Sie hier tun, da wollte ich helfen. – Überrascht Sie das?

Gandhi: Jetzt nicht mehr. Anfangs war ich verwundert. Aber wenn man für eine gerechte Sache kämpft, hat es den Anschein, als würden die Menschen wie Pilze aus dem Boden schießen. Wie Sie auch! Sie sind plötzlich da. Selbst wenn es gefährlich ist...

*Gandhi und Andrews sehen, dass auf derselben Straßenseite, wo sie gehen, drei weiße Jugendliche in einiger Entfernung auf dem Bürgersteig stehen (Hintergrund: Nichtweiße haben damals dort „kein Recht“, neben Weißen die Bürgersteige zu beanspruchen)*

Jugendlicher: ey, seht mal, was da kommt! ein weißer Hirte, der einen braunen Sammi begleitet!

Andrews: Vielleicht sollten wir lieber –  
*er macht eine Handbewegung woandershin*

Gandhi: Sagt das Neue Testament nicht: „So dir jemand einen Streich gibt auf den rechten Backen, dem biete auch den andern dar!“ ?

Andrews: Ich glaube, dass das Zitat metaphorisch gedacht ist. Ich glaube nicht, dass unser Herr –

Gandhi: Ich bin nicht sicher. Ich habe sehr viel darüber nachgedacht, und ich bin der Ansicht, dass unser Herr meint: **Man soll Mut zeigen.**

*sie gehen weiter, auf die Jugendlichen zu*

**Man muss bereit sein, einen Schlag hinzunehmen, vielleicht auch mehrere Schläge - um zu zeigen, dass man nicht zurückschlagen und nicht weichen wird. Durch diese Haltung erreicht man, dass etwas in der menschlichen Natur freigelegt wird, das den Hass kleiner werden lässt, und schließlich dazu führt, dass derjenige respektiert wird. Jesus hat das erkannt, und ich habe festgestellt, dass es funktioniert.**

*sie kommen bei den Jugendlichen an, sie bleiben ihnen gegenüber stehen*

Gandhi (zu den Jugendlichen, er blickt sie aufmerksam und ruhig an): Guten Morgen!

*Die Jugendlichen lachen dreist und spielen provokativ mit Steinen in den Händen*

Jugendliche (zu Gandhi): Geh vom Bürgersteig runter, mieser Nigger!  
wird's bald, du Kaffer?

Mutter (vom Balkon): Harry! Harry, was machst du da?

Harry: Gar nichts

Mutter: Komm vor, dass ich dich sehen kann! Ich hab gefragt, was du da machst!

Harry (tritt auf die Straße, um seine Mutter zu sehen):

Wir sind gerade dabei, die Nachbarschaft vom Dreck zu reinigen.

Mutter: Du kommst wieder mal zu spät zur Arbeit! Ich dachte, du wärst schon zehn Minuten weg! Nun geh schon!

*Die Mutter verschwindet vom Balkon. Harry geht wieder an seinen vorigen Platz zu den andern beiden Jugendlichen und blickt Gandhi drohend an*

Gandhi (zu den Jugendlichen): Sie werden erkennen, dass Platz für alle ist!

*Gandhi blickt die drei Jugendlichen an, er und Andrews gehen zwischen den Jugendlichen durch und vorbei*

Andrews: Das war Glück!

Gandhi: Ich dachte, Sie wären ein Mann Gottes!

Andrews: Bin ich auch. Doch er wird nicht mit ansehen, wenn ich in der Klemme sitze.

aus: „Gandhi“ (Film von Richard Attenborough, ab 17 Min.)